



# Neukirchener Mitteilungen



Jahrgang 22 / Dezember 2022

# 3

## Eine Weihnachtsgeschichte

Informationen und Berichte  
aus dem Neukirchener  
Erziehungsverein und  
dem Paul Gerhardt Werk



## Titelthema

# Eine Weihnachtsgeschichte

## Wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Kindern gut

Eine starke Frau kämpft um die Zukunft ihrer Familie

## 40 Jahre im Dienst der Kinder- und Jugendhilfe

Geschäftsbereichsleiterin Dagmar Friehl geht in den Ruhestand

## Impressum

Die Neukirchener Mitteilungen informieren über die Arbeit des Neukirchener Erziehungsvereins und des Paul Gerhardt Werkes.

**Herausgeberin:**  
Pfarrerin Annegret Puttkammer

**Redaktion:**  
Andrea Leuker (verantw.) (al),  
Robert van Beek (rvb), Yvonne Heinz (yh)

**Bildnachweis:**  
Rosa Cavallaro, Tagespflege KR Gartenstadt,  
Andrea Leuker, Yvonne Heinz, Robert van Beek,  
Stephanie Keusgen, Pixabay, Shutterstock,  
Adobe Stock, Neukirchener Verlagsgesellschaft

Nachgedacht	3
Buchtipps	8 - 9
Nachruf	10 - 11
Spenden und Helfen	12
Nachrichten	13 - 15

4-6

7

### Gestaltung:

Die Kuh vom Eis, Neukirchen-Vluyn

### Druck:

Set Point Medien, Kamp-Lintfort

## Diakonie

Der Neukirchener Erziehungsverein ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Neukirchener Erziehungsverein  
Andreas-Bräm-Straße 18 / 20  
47506 Neukirchen-Vluyn  
Fon: 02845 392-0  
Fax: 02845 392-1377  
E-Mail: [presse@neukirchener.de](mailto:presse@neukirchener.de)  
Internet: [www.neukirchener.de](http://www.neukirchener.de)

### Spendenkonto:

BIC GENODED1DKD  
IBAN DE30 3506 0190 0000 0084 86



Wohl selten zuvor waren uns die Menschen aus der Weihnachtsgeschichte so nah wie in diesem Jahr. Maria, Josef, die Hirten, der Wirt – sie alle lebten unter der ständigen Bedrohung, durch grassierende Krankheiten hinweggerafft zu werden. Und sie alle lebten in kriegerischen Zeiten, unter der harten Hand der damaligen Supermacht, die die Völker rund um das Mittelmeer angegriffen hatte und unterdrückte.

In das bedrohte und bedrückte Leben der Menschen damals kam mit der Geburt Jesu die große Hoffnung hinein, dass nicht Gewalt und Angst siegen werden, sondern dass Gott für diese Welt Frieden und Geborgenheit will und schafft. Die Menschen, die später dem erwachsenen Jesus begegneten, erlebten und erzählten, wie er ihnen Lebensmut gab, wie er Barmherzigkeit in ihnen weckte und Versöhnung möglich machte. Die Linie lässt sich weiterziehen bis zu uns in den Neukirchener Erziehungsverein und das Paul Gerhardt Werk, die wir uns um so viele Menschen kümmern, die ansonsten alleine wären, keine Zukunft hätten oder sich im Leben kaum zurechtfinden. Vom Friedenskind in der Krippe ist das Friedensengagement der Kirchen inspiriert. Und auch das christliche Hinschauen auf die Menschenrechte – nicht nur im Zusammenhang mit der Fussball-WM – speist sich aus dem Wirken Jesu und seiner Botschaft für diese Welt.

So sind wir den Menschen der Weihnachtsgeschichte verbunden in der Erfahrung von Seuche und Kriegsfolgen, aber eben auch in dem Erleben von Trost, Warmherzigkeit und Verständigung. Deshalb können wir von Weihnachten her mit Hoffnung leben, aufgerichtet und aufrecht – so wie es das adventliche Bibelwort ausdrückt: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28)

Es ist immer ein großer Segen und wie ein Zeichen vom Himmel, wenn wir solch ein Aufgerichtet-Werden erleben. Etwa wenn sich ein bisher verschüchtertes Kind in unseren Schulen oder KiTas etwas zutraut und seine Talente entdeckt. Oder wenn ein junger Mensch mit Behinderungen endlich in die eigene Wohnung ziehen kann. Oder wenn eine Seniorin, die so ungern ihr eigenes Häuschen aufgegeben hat, nach einigen Wochen im Seniorenheim neue Kontakte schließt und erkennbar aufblüht. Dann geschieht etwas von diesem adventlich-weihnachtlichen „Seht auf und erhebt eure Häupter!“.

Die große Hoffnung und das Gebet für das Jahr 2023 ist, dass Europa von der Bürde des fürchterlichen Kriegs befreit wird, damit die Menschen in der Ukraine wieder aufatmen und in Sicherheit leben können, damit die Soldaten zu ihren Familien heimkehren und Nahrungsmittel wieder zügig und gefahrlos transportiert werden können. Beten wir, dass diese Sehnsucht sich erfüllen möge!

**Direktorin Pfarrerin Annegret Puttkammer**

**Gott des Lebens,**

Du kommst in diese Welt und bringst Licht und Nahrung.

Wir bitten für alle, die hungrig sind, dass sie satt werden.

Und für alle, die satt sind, dass sie freigiebig ihren Nächsten gegenüber sind.

Gott der Liebe, Du kommst in die Welt und bringst Licht und Gemeinschaft.

Wir bitten für alle, die unfrei leben, dass sie befreit werden.

Und für alle die frei sind, dass sie es bleiben.

**Gott der Gerechtigkeit,**

Du kommst in diese Welt und bringst Licht und Stärke.

Wir bitten für alle, die in eine dunkle Zukunft blicken, dass sie Dein Licht erfahren.

Und für alle, die das Leben anderer verdunkeln, dass sie umkehren und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

**Gott des Friedens,**

Du kommst in diese Welt und bringst Licht und Gnade.

Wir bitten für uns, dass uns vergeben wird, wo wir Unrecht tun, dass wir kein Unrecht erleiden, dass wir unsere Stimme erheben, wo wir Ungerechtigkeit sehen.

Schenke Deiner Welt Deine Liebe, Deine Gerechtigkeit und deinen Frieden.

Amen

*(Elisabeth Engler-Starck, aus: Macht hoch die Tür, die Toor macht weit. Die Fussball-WM in Katar in der Adventszeit 2022, Arbeitshilfe für Kirchengemeinden und Gruppen, herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, S. 19)*



## Wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Kindern gut

Eine starke Frau kämpft um  
die Zukunft ihrer Familie

Krefeld-Oppum. Rosa C. öffnet die Tür zu ihrer 4-Zimmer-Wohnung, die sie Anfang des Jahres bezogen hat. Hinter ihr liegt eine entbehrungsreiche Zeit, in der sie ihre vier Kinder in den vergangenen drei Jahren zusammen nur selten gesehen hat. Seit dem Sommer leben Neyla (8 Jahre), Alisha (7 Jahre), Nabila (5 Jahre) und Nesthäkchen Yasmin (2 Jahre) wieder mit ihrer Mutter unter einem Dach. Hier erzählen wir die Geschichte von Rosa und ihren Töchtern.

Rosa ist Italienerin. 1995 beschließen Rosas Eltern, das sizilianische Catania zu verlassen und ziehen nach Deutschland zu den Großeltern, die bereits zu diesem Zeitpunkt in Krefeld leben. Der Vater findet Arbeit auf dem Bau und macht eine Fachausbildung.

Die fünfjährige Rosa und ihre Schwester Maria wachsen behütet und lebensfroh in ihrer neuen Heimat auf. Schule empfindet das junge Mädchen als ein notwendiges Übel und schließt mit Ach und Krach die Hauptschule ab. „Ich war die Wilde“,

sagt die heute 32-Jährige von sich in dieser Zeit. „In der Pubertät wollte ich Party machen und nicht noch weiter die Schulbank drücken.“ Aber auch dieser Lifestyle musste finanziert werden. Rosa nimmt Gelegenheitsjobs an, macht einige Praktika im Kindergarten, als hauswirtschaftliche Angestellte in einer Pflegeeinrichtung, oder bei einer Leihfirma als Kellnerin in der Gastronomie.

## Von der Tellerwäscherin zum Dessert

In einem italienischen Restaurant fasst Rosa beruflich Fuß. Sie ist 19 Jahre und ergattert über eine Leiharbeitsfirma einen Aushilfsjob. Der Besitzer und die neuen Kollegen stammen wie sie aus Italien, die Arbeit in der Küche und im Service gefällt ihr. Ihr Chef erkennt ihr Potenzial und Rosa entwickelt sich zu einer motivierten Mitarbeiterin, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten Schritt um Schritt erweitert. „Mein Chef hat über meine Entwicklung immer gesagt, ich hätte mich von der Tellerwäscherin zum Dessert hochgearbeitet“, sagt sie selbst stolz über diese Zeit. Leider hat der Job einen Wermutstropfen: Rosa hätte gerne eine Lehre als Gastronomie-Fachkraft gemacht, aber ihr Chef hat keine Ausbildungsbefähigung. Nach vier Jahren muss das Restaurant 2013 schließen und Rosas berufliche Zukunft gerät ins Stocken.

In dieser Zeit lernt die lebenslustige Italienerin in einem Düsseldorfer Club Shacourh aus Togo kennen, der mit seiner Familie in Viersen lebt. Er ist Konstruktionsmechaniker und hat einen Job. Beide verlieben sich ineinander und Rosa wird schwanger. Die junge Familie bezieht ihre erste gemeinsame Wohnung und ist voller Vorfreude auf das gemeinsame Familienleben. „Ich wollte immer eine große Familie haben und habe mich sehr darauf gefreut, Mama zu werden“, erzählt Rosa. Die Geburt wird dramatisch, denn für Baby Neyla kommt es kurzzeitig zu einem Sauerstoffmangel. Trotz dieses traumatischen Erlebnisses wird Rosa wieder schwanger, ein Jahr später kommt Alisha auf die Welt. Und wieder schlägt das Schicksal zu: Ihre zweite Tochter leidet unter der chronischen Autoimmunkrankheit Diabetes Typ 1 – das Leben mit einer Insulinpumpe ist vorprogrammiert.

## Die Belastungen sind erdrückend

Der Stress für die jungen Eltern nimmt zu. Rosa verändert sich – auch äußerlich. „Nach jeder Schwangerschaft habe ich 20 Kilo zugenommen. Nach der vierten wog ich 190 Kilo“, berichtet sie. Die erste Wohnung wird zu klein. Die Suche nach einer neuen wird zu einer Tortur. Die Familie bezieht eine „Horrorwohnung“.



„Da war überall Schimmel – krass“, sagt Rosa. In der Beziehung mit Shacourh kriselt es zunehmend mehr, beide streiten sich oft. Die Sorge um die kranke Alisha, die Arztbesuche, es wird alles zu viel. In dieser Zeit wird Rosa das dritte Mal schwanger. Vor der Geburt von Nabila erkundigt sie sich im Krankenhaus nach Hilfe für sich und ihre Töchter und nimmt Kontakt mit dem Krefelder Jugendamt auf. 2017 erhalten Rosa und ihre drei Töchter Unterstützung von einem privaten Träger in der ambulanten Familienhilfe. Ihre Betreuerin ist ausgebildete Kinderkrankenschwester. Sie kümmert sich sofort um staatliche Hilfen für die kranke Alisha, stellt Anträge bei Behörden. Die seelische Abwärtsspirale von Rosa kann sie jedoch nicht stoppen – Depressionen, Vernachlässigung, Frustfressen, Beziehungsprobleme, Mietschulden – sie wird krank, achtet nicht mehr auf sich. Auch als die Familie auf Initiative ihrer Betreuerin 2019 endlich aus der heruntergekommenen Wohnung in ein neues Zuhause umziehen kann, ist das Rosa egal, ihre Kraft reicht nicht mehr. Körperlich und seelisch bricht sie zusammen. Die Liebe von Rosa und Shacourh wird zu einer On-/Off-Beziehung, er ist überfordert mit den Problemen seiner Lebensgefährtin, der Versorgung der Kinder und der Bewältigung des gemeinsamen Alltags. Der Kontakt reißt jedoch nicht gänzlich ab.



## Rosa findet neue Wege aus der Krise

In dieser Situation erkennt die dreifache Mutter, dass sie nicht mehr in der Lage ist, sich um ihre Kinder so zu kümmern, wie sie es brauchen. Auf ihre Initiative verfügt das Jugendamt eine Unterbringung der Geschwister in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung in Kvelaer, in der sie bis zum Sommer 2022 leben werden. Ihre Mama sehen sie in diesen drei Jahren nur in unregelmäßigen Abständen.

Rosa ist fest entschlossen, sich Hilfe zu holen und ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Sie meldet sich selbst in der Psychiatrie der Alexianer in Krefeld-Königshof an. Die Therapeuten dort empfehlen der jungen Frau einen Aufenthalt im Mutter-Vater-Kind-Haus des Neukirchener Erziehungsvereins. Das Jugendamt befürwortet die Aufnahme, und Rosa bezieht Anfang Februar 2020 ein eigenes Apartment in der Einrichtung. Kurz nach der Ankunft wird Baby Yasmin geboren. Rosa hat aufgrund ihres Gewichts massive Herz-Rhythmus-Störungen, ihre Emotionen gehen häufig mit ihr durch. Eine schwere Zeit beginnt – die Besuche der drei älteren Töchter werden in der ersten Zeit ausgesetzt. Nesthäkchen Yasmin wird im Spatzennest des Mutter-Vater-Kind-Hauses betreut, denn es ist wichtig, dass Rosa sich ganz auf sich selbst konzentrieren kann.

Bis April 2022 kämpft sich Rosa voran in ihre Zukunft. Sie erhält psychologische Unterstützung durch ihre Therapeutin. Gespräche mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und anderen Müttern helfen und tun ihr gut. Sie lernt, Selbstständigkeit zu entwickeln, die Adipositas-Angebote schlagen gut an und nach einer Operation, in der ihr der Magen verkleinert wird, beginnt Rosa ihre Ernährung umzustellen und sich gesund zu ernähren. „Ich habe nach der OP jede Woche 4 bis 5 Kilo abgenommen“, erzählt sie stolz. In zwei Jahren purzeln 90 Kilos die Skala auf ihrer Waage herunter. „Unser Sportpädagoge Dennis hat mich immer

gepusht, das Training kontinuierlich zu steigern. Das war klasse.“ Yasmin entwickelt sich im Spatzennest zu einem fröhlichen Kleinkind; Mutter und Tochter machen im Herbst eine Mutter-Kind-Kur in Winterberg. Außerdem sieht Rosa jetzt regelmäßig ihre geliebten Töchter Neyla, Alisha und Nabila wieder. Im Rückblick sagt Rosa: „Ich habe den Menschen im Mutter-Vater-Kind-Haus so viel zu verdanken. Endlich habe ich mich wieder wohl in meiner Haut gefühlt, attraktiv und stabil.“ Die Kinder spüren, dass es ihrer Mutter wieder besser geht. Gemeinsam mit der Einrichtung und dem Jugendamt bereitet sich Rosa auf die Rückführung ihrer Kinder in einen eigenen Haushalt vor.

## Der Neustart gelingt

Die Ambulante Familienhilfe steht Rosa dabei wieder zur Seite. In Krefeld-Oppum bezieht Rosa im Frühjahr eine 4-Zimmer-Wohnung und renoviert sie Schritt für Schritt. Sie ist voller Elan. Liebevoll möbliert sie die Kinderzimmer und baut die Betten selber auf. Auch die Beziehung zu Shacourh hat sich wieder stabilisiert; sie haben viel miteinander geredet. Im August ziehen die Mädchen zurück zu ihrer Mutter und sind überglücklich. Rosa hat alles sorgfältig vorbereitet; Neyla und Alisha sind in der Grundschule angemeldet, Nabila hat einen Kitaplatz. Alishas Diabeteserkrankung managt Rosa perfekt, die regelmäßigen Besuche in der Klinik zur Einstellung der Insulinpumpe und die kalorien-dosierte Ernährung gehören zu ihrem ganz normalen Alltag dazu und lösen keine übermächtigen Stressreaktionen mehr aus. „Ich sehe gerne zurück als Ansporn, dass es mir gut geht. Denn wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Kindern gut“, sagt sie selbstbewusst. 2023 will Rosa auf der Abendschule ihren Realschulabschluss nachholen und danach eine Ausbildung zur Diabetesberaterin machen. Dazu braucht sie auch einen Führerschein. Der steht auch noch auf der Agenda des nächsten Jahres. Viel Erfolg.

# 40 Jahre im Dienst der Kinder- und Jugendhilfe

Geschäftsbereichsleiterin Dagmar Friehl  
geht in den Ruhestand



Am Freitag, den 18. November 2022, endete eine Ära: Die Geschäftsbereichsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe und Geschäftsführerin des Paul Gerhardt Werkes in Berlin und Cottbus Dagmar Friehl wurde nach über 40 Jahren im Neukirchener Erziehungsverein in den Ruhestand verabschiedet.

Im Ruhrgebiet aufgewachsen, begann sie ein Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule in Dortmund, das sie 1981 abschloss. „Wir Kolleginnen und Kollegen konnten uns auch keinen besseren Beruf für Sie vorstellen, denn Sie bekleiden ihn mit Leib und Seele“, sagte der kaufmännische Vorstand Mathias Türpitz in seiner Laudatio bei der Abschiedsfeier.

Am 1. Februar 1982 begann Dagmar Friehl im Neukirchener Erziehungsverein als Gruppenleiterin im Kinderdorf. Schon bald übernahm sie die pädagogische Leitung im Kinderdorf und später die Einrichtungsleitung des Mädchenwohnheims Haus Elim und dem Mutter-Kind-Haus. 2006 wurde sie zur Geschäftsbereichsleiterin der Jugendhilfe in die Geschäftsführung berufen. Sie führte bis heute einen Bereich mit mehr als 500 stationären Plätzen, weit über 600 Schülerinnen und Schülern in den Förderschulen und fast 1.000 Mitarbeitenden von Hamminkeln bis Köln, von Neukirchen-Vluyn am Niederrhein bis Forst in der Lausitz. Denn auch die Geschäftsführung des Paul Gerhardt Werks (PGW) gehörte zu ihren Aufgaben. „Sie haben es mit den Mitarbeitenden vor Ort geschafft, dass das PGW heute nicht nur wirtschaftlich gesund, konzeptionell modern und vielseitig dasteht, sondern dass es ein

Werk mit einer eigenen diakonischen Identität und ein integraler, unverzichtbarer Bestandteil der Erziehungsvereinsfamilie geworden ist“, so Mathias Türpitz. Die konzeptionelle Erneuerung der Jugendhilfe war ihr immer ein großes Anliegen, etwa durch die Projekt-klassen, die therapeutischen Interventionsgruppen und mit der U-Haft-Vermeidung. Diese Projekte spiegeln Dagmar Friehls pädagogische Haltung, für jedes Kind und für jeden Jugendlichen passgenaue Betreuungsangebote zu finden und sie ganz individuell zu fördern.

Das Goldene Kronenkreuz hat die erfahrene Pädagogin bereits zum 25-jährigen Dienstjubiläum erhalten. Zu ihrem Abschied, der zeitlich eng mit dem 40. Jubiläum zusammenfällt, wurde sie nun mit der Ehrenurkunde der Diakonie Deutschland ausgezeichnet. Mathias Türpitz schloss seine Rede mit den Worten: „Im Namen der Aufsichtsräte, des Vorstands und der Geschäftsführung sage ich Ihnen ein großes „Danke“ für alles Geleistete, für Ihre Ideen, für Ihre Kollegialität, für Ihr immenses Engagement und für das angenehme Miteinander. Sie werden uns fehlen! Liebe Frau Friehl, herzlichen Dank, alles, alles Gute und Gottes Segen.“

■ Mathias Türpitz





### Ein Morgen-Begleiter mit Tiefgang und voll Hoffnungskraft

Ein guter Morgen stellt die Weichen für den Tag – mit diesen kleinen Morgen-Momenten finden Frühaufsteher wie Morgenmuffel einen ersten Augenblick zum Innehalten und zur Besinnung auf Gottes Spur in unserem oft hektischen Alltag.

In 99 kurzen Geschichten erzählt Katrin Weidemann mit liebevollem Blick aus ihrem Alltag – von Menschen, denen sie begegnet, als Pfarrerin, Mutter, Freundin, Notfallseelsorgerin oder auf Reisen.

Die wunderschöne Gestaltung macht aus diesem Buch ein wunderbares Geschenk für liebe Menschen und sich selbst.

#### Morgen-Momente

99 Impulse für einen guten Tag.

Ein Jahreszeitenbegleiter von

Katrin Weidemann

ISBN 978-3-7615-6829-3

16,00 €



### Beginne den Tag mit einem Lächeln

365 tägliche Impulse, die anregen, ermutigen und oft auch zum Lächeln verleiten.

Mitten im Alltag entdecken Leserinnen und Leser die Spuren Gottes in dieser Welt. Die besonderen und alltäglichen Begebenheiten werden stets in Verbindung mit einem Bibelvers oder Glaubensgedanken gebracht. Sie regen zum Nachdenken an oder zaubern – wie ein Bonbon – ein Lächeln ins Gesicht.

Ein immerwährendes Andachtsbuch mit einer Seite für jeden Tag des Jahres. Praktisch auch für die Gemeindegemeinschaft: Mit Bibelstellen- und Schlagwortregister!

#### Wer den Tag mit einem Lächeln beginnt

365 Andachten, die ermutigen.

Ein Jahresbegleiter von Manfred Gerke

ISBN 978-3-7615-6751-7

15,00 €



### Christliche Feste in der Familie feiern

Jedes Jahr ist eine Schatztruhe voller Möglichkeiten, den Glauben als Familie zu entdecken. Die christlichen Feste laden Kinder ein, sich anschaulich mit ganz unterschiedlichen Themen zu befassen: Jesus, der an Weihnachten als Kind auf diese Welt kommt. Das offene Grab an Ostern, das davon erzählt, dass der Tod besiegt ist. Der geteilte Mantel am Martinstag, der an das Gebot der Nächstenliebe erinnert.

Anne Gorges lädt Eltern und Kinder ein, die Feiertage im Jahr neu wahrzunehmen und für sich als Familie zu entdecken. Mit Ideen, Tipps und Anleitungen für kleine Aktionen und zeitlose Familientraditionen.

#### Wir feiern uns durchs Jahr

Als Familie das Kirchenjahr entdecken

von Anne Gorges

ISBN 978-3-7615-6858-3

18,00 €





### Vom Mut, Vertrauen zu wagen

Es fällt nicht immer leicht, zu hoffen und zu glauben. Wir alle kennen sie – die Herausforderungen, Widersprüche und leidvollen Erfahrungen des Lebens. Aber was ist, wenn genau in diesen Situationen ein „Dennoch“ steckt? Wenn es sich gerade hier lohnt, einem Gott zu vertrauen, der uns trotz allem nahe ist?

Birgit Ortmüller hat 52 Texte gesammelt, die von diesem Dennoch erzählen. Sie machen Mut, in den großen wie kleinen Widrigkeiten des Lebens Vertrauen und Hoffnung zu wagen.

Mit Geschichten von Arno Backhaus, Thea Eichholz, Kerstin Wendel, Jürgen Mette, Josef Müller und vielen mehr.

#### Dennoch ist Hoffnung

Kleine Ermutigungen, die das Leben schrieb

Herausgegeben von Birgit Ortmüller

ISBN 978-3-7615-6856-9

16,00 €



### Wie Gott den Weg weist

Wanderpfarrerin Hetty Overeem ist Expertin im Unterwegssein – und daher auch darin, sich zu verirren – wörtlich und bildlich! In diesem Buch teilt sie ihre Schatzsuche.

Denn nicht nur auf der Straße, sondern auch im Glauben stellt sich immer wieder die Frage: Wo bin ich eigentlich? Und wo ist Gott? Denn er ist ja das Ziel meiner Suche. Zum Glück hat Gott überall Wegschilder für uns hingestellt: allen Menschen gemeinsame, aber auch ganz persönliche. Leicht zu findende oder gut versteckte.

Anhand bekannter und origineller Verkehrs-, Warn- und Wegschilder aus verschiedenen Ländern zeigt die Wanderpfarrerin auf humorvolle Weise, wie und wo Gottes Wegweiser für unser Leben zu entdecken sind.

#### Gottes überraschende Wegschilder

Ein Reiseführer für den eigenen Glauben

von Hetty Overeem

ISBN 978-3-7615-6860-6

18,00 €



### Wenn Kinder still zur Welt kommen

Die vierjährige Elea und ihr zweijähriger Bruder Timur freuen sich auf ihr neues Geschwisterchen Marlene. Doch es kommt ganz anders. Marlene stirbt schon vor der Geburt und die Geschwister müssen von ihr Abschied nehmen, bevor sie sie kennenlernen konnten. Doch die Familie tröstet der Gedanke, dass die Oma im Himmel nun auf Marlene aufpasst, bis sie sich eines Tages alle wiedersehen werden.

Dieses liebevoll illustrierte und einfühlsam erzählte Kinderbuch möchte Kinder im Vor- und Grundschulalter (ab 3 Jahren) und ihre Familien begleiten, die in einem späten Schwangerschaftsstadium ein Geschwisterkind verloren haben.

#### Marlene wohnt im Himmel

Eine Geschichte für Geschwister von Sternenkindern

von Anna Koppri

mit Illustrationen von Rebekka Morgenstern

ISBN 978-3-7615-6855-2

14,00 €





## Wir trauern um **Dr. Rudolf Weth**

Direktor des  
Neukirchener  
Erziehungsvereins  
von 1973-2003

Am 30. Oktober 2022 verstarb unser langjähriger und prägender Direktor Dr. Rudolf Weth im Alter von 85 Jahren. Gemeinsam mit seiner Frau Irmgard, seinen Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern trauern wir um einen besonderen Menschen, der mit seiner Klarheit, seinem Weitblick und seiner Warmherzigkeit unsere diakonische und verlegerische Arbeit geprägt hat.

Dr. Rudolf Weth wurde am 31. März 1937 in Wuppertal geboren. Er studierte Theologie in Wuppertal, Heidelberg, Basel und Bonn, wo er auch promovierte. Es folgte eine Zeit als Vikar und Pastor in Duisburger Gemeinden, ehe er 1967 an der Universität Tübingen eine Assistentenstelle antrat bei dem renommierten Professor für Systematische Theologie, Jürgen Moltmann.

1973 wurde Rudolf Weth zum Direktor des Neukirchener Erziehungsvereins berufen. Er übernahm damit auch die Verantwortung für das wissenschaftliche und gemeindepraktische Programm der Neukirchener Verlagsgesellschaft. Die Verbindung von Theologie und diakonischer Praxis reizte ihn damals besonders. Mit ihm begann in den 1970er Jahren der Aufstieg des Neukirchener Erziehungsvereins von einem kleinen Träger der Heimerziehung zu einer der größten diakonischen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen mit stationären und ambulanten Diensten, Förderschulen, Berufskolleg und Diakonenausbildung sowie

der Tochtergesellschaft Paul Gerhardt Werk in Berlin und Brandenburg. Dr. Weth förderte auch das geistliche Leben, etwa durch die Gründung der „Neukirchener Bruderschaft“ als Gemeinschaft von Mitarbeitenden, die den missionarisch-diakonischen Auftrag besonders unterstützen.

Als „Herzstück“ des Werks und als Bindeglied zwischen der diakonischen und der verlegerischen Arbeit sah er den Neukirchener Kalender sowie die von seiner Frau verfasste Neukirchener Kinderbibel. Einen Namen machte er sich auch als Autor und Herausgeber etlicher Bücher zum Verhältnis von Christen und Muslimen oder zum Auftrag der Kirche in einer pluralistischen Gesellschaft.

2003 trat er in den Ruhestand und widmete sich insbesondere der Arbeit des Hospizvereins und der ökumenischen Flüchtlingshilfe in Neukirchen-Vluyn. Die menschlichen Schicksale der Sterbenden und der Geflüchteten berührten ihn sehr. Außerdem war er als Prediger und Bibelarbeiter gefragt, weit über Neukirchen-Vluyn hinaus.

„Der Neukirchener Erziehungsverein hat Dr. Rudolf Weth unendlich viel zu verdanken“, so würdigte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Präses Siegmund Ehrmann, den Verstorbenen. „Sein Lebenswerk ist beeindruckend!“ Würdigende Kondolenzgrüße sandten auch der Präses der rheinischen Kirche, Dr. Thorsten Latzel, die Kindernothilfe und viele andere.

# Geistlicher Nachruf

## von Direktorin Annegret Puttkammer



„Wir leben aus dem Einen“, wir leben aus Jesus Christus. So lautet das Bekenntnis des Neukirchener Erziehungsvereins seit 177 Jahren. Dr. Rudolf Weth hat dieses Bekenntnis Zeit seines Lebens geteilt, er hat danach gelebt und es mit Leben gefüllt. Drei Jahrzehnte als Direktor unseres Werks und unserer Verlage, aber auch davor und später mit seinem diakonischen und missionarischen Engagement.

Rudolf Weth hat sein Leben und das Leben des Neukirchener Erziehungsvereins klar an Jesus Christus orientiert. Gottesliebe und Nächstenliebe, für die Jesus eintrat, und die er nie voneinander getrennt denken konnte, waren auch für Pastor Weth Leitmotiv seines Handelns: Den Kindern und Jugendlichen, denen das Leben von klein auf übel mitgespielt hat, wollte er Geborgenheit schenken und die Talente hervorlocken, die Gott in sie gelegt hat. Menschen mit Behinderungen wollte er ein möglichst selbstbestimmtes Leben eröffnen und die Würde großmachen, die Gott ihnen gegeben hat. Seniorinnen und Senioren, die nicht mehr zu Hause leben konnten, wollte er in der christlichen Gemeinschaft ein neues Zuhause gestalten. Das Schicksal der Geflüchteten rührte ihn – ob es in den 1970er die boat people aus Südostasien waren oder die Flüchtlinge im Herbst 2015: Er kümmerte sich um Wohnraum, medizinische Hilfe und Rechtsberatung.

Er engagierte sich für Versöhnung zwischen Juden und Christen und für das Verständnis zwischen Christen und Muslimen. Jegliche Art von Faschismus und die Abwertung anderer Menschen und Religionen waren ihm zutiefst gegen seine christlichen Überzeugungen. Für ihn war all sein Tun gegründet im Vertrauen auf Jesus Christus. Von ihm wusste er sich getragen, von ihm fühlte er sich beauftragt. Jesu Wille sollte geschehen.

Lebenshilfe wollte Dr. Weth geben, und auch Glaubenshilfe. Für ihn war beides nicht zu trennen. So lag ihm am Herzen sicherzustellen, dass diejenigen, die bei uns leben, überall im Werk Menschen finden, die Glaubenshilfe geben können in Seelsorge, Verkündigung und Religionspädagogik. Durch die Gründung der Diakonenausbildung ist sichergestellt, dass Menschen zu eben diesem Dienst ausgebildet und eingesegnet werden. Ebenso lag ihm am Herzen, dass Mitarbeitende auch im Rahmen ihrer Arbeit geistliche Kraftquellen finden konnten, Andachten, Segenszuspruch

und Gemeinschaft. Die Neukirchener Bruderschaft, deren erster Bruderschaftspfarrer er war, steht für dieses geistliche Leben inmitten des beruflichen Alltags. „Wir leben aus dem Einen“, aus Jesus Christus: Das soll nicht nur ein Wort-Bekenntnis sein, sondern ins Leben kommen. Auch ins Berufsleben.

Lebenshilfe und Glaubenshilfe vermittelte er weit über den unteren Niederrhein hinaus durch das Programm der Neukirchener Verlagsgesellschaft. Dabei gelang es ihm, den Neukirchener Kalender, die Bücher für die persönliche Andacht, Material für die Gemeindegarbeit, die Neukirchener Kinderbibel und die große Bandbreite der wissenschaftlichen Theologie so im Verlagsprogramm zusammenzufassen, dass die Neukirchener Verlagsgesellschaft zu einer der renommiertesten im deutschsprachigen Raum wurde. Ziel war ihm auch hier immer, dass Menschen Halt für ihr Leben finden und Orientierung im Glauben. Klar im Profil, weil er sich an Christus orientierte. Weit im Blick, weil er mit Jesus aufgeschlossen in die Wirklichkeit hineinschauen konnte.

„Er war ein Förderer, einer, der ermutigt“, so haben es viele unserer Mitarbeitenden ausgedrückt. Und: „Er hat mir auf eine selbstverständliche, unaufgeregte Art und Weise vorgelebt, welche Kraftquelle der christliche Glaube ist.“

Der Neukirchener Erziehungsverein mit seiner Verlagsgesellschaft und dem Paul Gerhardt Werk verdankt ihm unendlich viel. Ohne sein Wirken wären wir nicht die, die wir heute sind. Im Namen unserer Präsidien Siegmund Ehrmann und Gernot Fietze, meines Vorstandskollegen Mathias Türpitz und stellvertretend für unsere vielen Kolleginnen und Kollegen – im aktiven Dienst oder im Ruhestand – verneige ich mich vor einem Menschen, der uns mit seinem Lebenswerk geprägt hat, durch den Gott seinen Segen geschenkt hat und dessen Andenken wir verpflichtet bleiben und bewahren werden.

Er aber, Rudolf Weth, würde sagen: „Dankt nicht mir! Dankt unserm Herrn und Heiland Jesus Christus. Aus ihm leben wir. Zu ihm hin sterben wir. Ihm, Christus, sei Ehre in Ewigkeit.“



## Stein auf Stein – Baumeister sind gefragt

Seit nunmehr 90 Jahren gibt es die bunten Steine mit den typischen Noppen. Ein Spielzeug, das es nicht lang zu erklären gilt und das intuitiv genutzt werden kann, unabhängig von Alter, Herkunft und auch persönlichen Einschränkungen. Die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen, die in den Wohngruppen des Neukirchener Erziehungsvereins leben, spielen allesamt sehr gerne mit diesen bunten Steinen. Es entstehen immer wieder wundervolle kreative Bauwerke und Fantasieobjekte. Gerade in den Wintermonaten, wo Aktivitäten draußen nicht oder nur eingeschränkt möglich sind, erfreuen sich die Bausteine großer Beliebtheit. Gerne würden wir unsere Bestände auffrischen und erweitern. Mit Ihrer Spende wäre das möglich! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spenden und Helfen



## Alle Neune – Kegeln macht Freude

Dass sich Kegeln nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, ist kein Geheimnis. Die gute alte Bundeskegelbahn kommt einfach nicht aus der Mode. Doch leider können viele unserer Seniorinnen und Senioren in den Pflegeeinrichtungen dieser Freizeitbeschäftigung nicht mehr nachgehen, da es zu beschwerlich geworden ist, die Kugel über die Bahn zu rollen. Abhilfe schaffen wir mit Tischkegelbahnen, die wenig Platz brauchen, schnell aufgebaut sind, und an denen man bequem mit Stuhl, Rollator oder Rollstuhl Platz nehmen kann. Die Kugeln sind kleiner und leichter, der Spaß und die Spielfreude aber keineswegs geringer. Einfach auch ein wunderbarer Zeitvertreib! Wenn Sie uns bei der Anschaffung von Tischkegelbahnen für unsere Pflegeeinrichtungen unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

## In eigener Sache

Seit einiger Zeit ist es möglich, Spendenbestätigungen elektronisch per Email zu versenden. Dies schont die Umwelt, da wir Papier und Transport einsparen. Außerdem sinken unsere Ausgaben für Porto, was indirekt unseren Projekten zugutekommt.

Wenn wir auch Ihnen zukünftig die Zuwendungsbestätigungen elektronisch zusenden dürfen, freuen wir uns über eine kurze Nachricht, gerne telefonisch oder noch einfacher per Email. Nennen Sie uns dazu bitte Ihre Spendernummer (umseitig unterhalb des Adressblocks abgedruckt) und Ihren Wunsch nach einer Jahreszuwendungsbestätigung oder Einzelbestätigung für jede Spende.

### Ihr Kontakt zu uns:

Telefon: 02845 / 3 92 92 92

Email: [spende@neukirchener.de](mailto:spende@neukirchener.de)



Foto: Stephanie Keusgen, Neukirchener Erziehungsverein

## Frieden suchen – Frieden finden

Ein Tag voller Traditionen: Nach zwei Jahren Corona-Abstinenz feierte der Neukirchener Erziehungsverein in diesem Jahr sein 177. Jahresfest. Bei strahlendem Sonnenschein strömten rund 500 Besucher in das Festzelt und feierten gemeinsam Gottesdienst. „Frieden suchen – Frieden finden“ hieß das brandaktuelle Motto, das auch der diesjährige Prediger und ehemalige Direktor des Neukirchener Erziehungsvereins, Pfarrer Hans-Wilhelm Fricke-Hein, in seiner Predigt aufgriff.

### Gemeinsam fröhlich miteinander feiern

Nach dem Gottesdienst gab es auf dem Marktplatz vor dem Festzelt und den anliegenden Jugendhilfe-Einrichtungen des Erziehungsvereins viel zu entdecken. Reißenden Absatz an den Essenständen der Jugend- und Seniorenhilfe fanden die mediterranen

oder asiatische Snacks und auch das gut bestückte Kuchenbuffet des Förderschulverbundes war heiß begehrt. Aktiv ging es auf dem Gelände des Andreas-Bräm-Hauses und des Kinderdorfs zu, wo zahlreiche Kreativ- und Spielaktionen stattfanden: Bogenschießen, Outdoor-Schach, Halfpipe-Challenges, lustige Geschicklichkeitsparcours, eine Foto-Box und eine Button-Maschine. Permanent ausgebucht waren die E-Bike-Rikscha-Touren rund um das Festgelände und für die Kinder das Ponyreiten. Den Schlusspunkt des Jahresfestes setzte der christliche Aktionskünstler Mr. Joy mit seiner Show – Jonglage, Artistik, Comedy und Zauberei, mit der er vor allem sein begeistertes junges Publikum faszinierte. Fazit: Nach der Zeit der Einschränkungen war es schön, endlich wieder ausgelassen und fröhlich miteinander das Jahresfest zu feiern.

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt bis 300 EURO als Spendenbescheinigung. Der Neukirchener Erziehungsverein erstellt standardmäßig Jahreszuwendungsbestätigungen.

### Spendenbescheinigung

Der Erziehungsverein (Steuer-Nr. 119 / 5727 / 1055) ist lt. Bescheid des Finanzamtes Kamp-Lintfort vom 14.09.2021 als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke verwenden.

Neukirchener Erziehungsverein  
Andreas-Bräm-Straße 18 / 20  
47506 Neukirchen-Vluyn  
Spendenhotline 02845-392 92 92  
spende@neukirchener.de



Neukirchener  
Erziehungsverein

## 480 Tablets für den digitalen Unterricht

Ein weiterer Schritt in Richtung digitaler Unterricht ist gemacht: Über 480 neue Tablets freuen sich die Schülerinnen und Schüler im Förderschulverbund des Neukirchener Erziehungsverein. Die Schulen erhalten komplette Klassensätze für den Informatikunterricht.

IT-Leiter Andreas Böckler und sein Team haben mit verstärkter Manpower an der Installation der Geräte gearbeitet, um sie für den Schulalltag so schnell wie möglich netzwerkfähig zu machen. Alle Tablets verfügen über ein Office-Paket.

Die Geräte wurden mit Fördermitteln des Schulministeriums im Rahmen der Digitalisierungsoffensive NRW angeschafft. Jugendhilfe-Geschäftsbereichsleiterin Dagmar Friehl und Christina Knapstein, Leiterin des Förderschulverbunds, sind überzeugt, dass die neuen Tablets den digitalen Unterricht deutlich voranbringen werden.



v. l.: IT-Leiter Andreas Böckler, Christina Knapstein – Leiterin des Förderschulverbunds und Jugendhilfe-Geschäftsbereichsleiterin Dagmar Friehl  
Foto: Andrea Leuker



Referenten Sina Feldkamp und Marat Trusov von der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Düsseldorf“

Foto: Robert van Beek

## Fachtag „Rechtsextremismus und Rassismus“

Mit rassistischen oder rechtsextremen Parolen und Hetze gegen Minderheiten werden die Mitarbeitenden im Erziehungsverein im Alltag immer wieder konfrontiert – im privaten Umfeld wie im Arbeitskontext. Um besser damit umgehen zu können und sich auszutauschen, veranstaltete die Neukirchener Fortbildungsakademie einen Fachtag für Mitarbeiter und Studierende des Berufskollegs zum Thema „Rechtsextremismus und Rassismus“.

Zum Einstieg in das Thema definierten die Referenten Sina Feldkamp und Marat Trusov von der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Düsseldorf“ die Begriffe Rassismus und Rechtsextremismus. Rassismus ist eine Diskriminierung, die mit Vorurteilen, Hass, Hetze und Gewalt einhergeht und Menschen aufgrund ihres Äußeren, ihres Namens, ihrer Kultur, Herkunft oder Religion abwertet. Rechtsextremismus ist demgegenüber eine politische Ideologie, für oder gegen

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
N E U K I R C H E N E R E R Z I E H U N G S V E R E I N			
IBAN		Bei Überweisung in Deutschland immer 22 Stellen	
D E 3 0 3 5 0 6 0 1 9 0 0 0 0 0 0 0 8 4 8 6			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
G E N O D E D 1 D K D			
Betrag: Euro, Cent			
Spenden-/Mitgliedsnummer – Name des Spenders – ggf. Stichwort			
1 6 4 0 0 0 6 7 8			
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN-LK Prüzfziffer		Bankleitzahl des Kontoinhabers	
D E		Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)	
		06	
Datum		Unterschrift(en)	

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz/Monaco in Euro.



Spenden sind steuerlich absetzbar. Für Ihre Spende erhalten Sie von uns un-aufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

SPENDE

Bis 300 EURO gilt der abgestempelte Beleg als Spendenbescheinigung

Konto-Nr. des Kontoinhabers
Zahlungsempfänger
<b>Neukirchener Erziehungsverein</b>
IBAN des Zahlungsempfängers
<b>DE30 3506 0190 0000 0084 86</b>
BIC (SWIFT-Code) des Zahlungsempfängers
<b>GENODED1DKD</b>
Betrag: Euro, Cent
Verwendungszweck
<b>Spende</b>
Kontoinhaber/Zahler
Datum

(Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung)

die sich Menschen frei entscheiden. Rassismus ist ein Kernelement dieser Weltanschauung. „Die Feindbilder sind Homosexuelle, „Emanzen“, Ausländer, Juden, Linke“, berichtete Marat Trusov.

„Mit Erlösen aus Rechts-Rock-Konzerten, Kampfsportkursen und Spenden werden Propagandamaterial und Waffen finanziert.“ Der erfahrene Berater zeichnete ein besorgniserregendes Bild der aktuellen rechten Szene, ihren Verbindungen und Schnittstellen zu regionalen neonazistischen Kameradschaften.

Aber auch der „ganz normale“ Alltagsrassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung kamen zur Sprache. Die Wohnung, die man nicht bekommt, der Name auf den Bewerbungsunterlagen, der eine Einladung zum Vorstellungsgespräch verhindert oder MigrantInnen und Geflüchtete, die an Stammtischen verantwortlich gemacht werden für Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und Sozialschmarotertum.

Wie reagieren, wenn man Zeuge von rassistischen Äußerungen wird? Wie mit eigener Unsicherheit und Angst umgehen, wenn die Situation aggressiv

und bedrohlich erscheint? Sina Feldkamp und Marat Trusov kennen die Sorgen von Betroffenen sehr gut. „Ein Patentrezept gibt es leider nicht“, sagten beide. Die Spannbreite möglicher Reaktionen auf diskriminierende Äußerungen oder Übergriffe umfasse die persönliche Ansprache bis hin zum Polizei-Notruf. Wichtig sei, nicht gleichgültig zu sein bei Parolen gegen Minderheiten. Das fördere den Einfluss extremer Gruppierungen und ihre Präsenz auf Straßen und Plätzen.

Für Direktorin Pfarrerin Annegret Puttkammer ist es unerlässlich, Haltung zu zeigen und Menschen vor Entwürdigung zu schützen: „Im Neukirchener Erziehungsverein schließen wir jede Form von Ausgrenzung und Abwertung anderer Menschen aus. Es ist wichtig und angemessen, dass auch wir uns als großer diakonischer Träger der Bedrohung durch rechtsextremistisches Denken stellen und miteinander bedenken, wie wir solche Einstellungen schnell erkennen, wie wir angemessen reagieren und wie wir insbesondere Kinder und Jugendliche davor schützen.“



Vorstand Mathias Türpitz, Barbara Rudolph, Kirchenrätin i. R., Direktorin Pfarrerin Annegret Puttkammer und Präses Siegmund Ehrmann beim Neujahrsempfang

Foto: Andrea Leuker

## Neujahrsempfang Ökumene – ein Beitrag zum Frieden?

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent begrüßte der Neukirchener Erziehungsverein rund 120 Gäste zum Neujahrsempfang im Neukirchener Berufskolleg. Nach der Begrüßung durch Präses Siegmund Ehrmann erinnerte Direktorin Annegret Puttkammer in ihrer Kurzandacht an das Licht von Bethlehem und die Friedensbotschaft in der Weihnachtszeit. Die Friedensbotschaft stand auch im Mittelpunkt des Vortrags „Ökumene – ein Beitrag zum Frieden?“ von Barbara Rudolph. Die Oberkirchenrätin i. R.

und ehemalige Leiterin der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ war in der Evangelischen Kirche im Rheinland u.a. verantwortlich für die Abteilung „Theologie und Ökumene“ und auf allen Kontinenten für die Ökumene unterwegs. „Als ich 1983 mein Vikariat antrat und zu arbeiten begann, fand gerade die 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Vancouver statt. Dort wurde der „Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ beschlossen. Alle drei Themen sind in diesen 40 Jahren eher pressierender geworden. Meine Sorge ist, dass die starke Kraft, sich für diese Welt und diese Themen einzusetzen, durch die kircheninternen Auseinandersetzungen um Wahrheit und richtige Erkenntnis verschluckt wird“, lautet ihr reflektiertes Urteil nach vier Jahrzehnten weltweiter Ökumene.

Anhand vieler persönlicher Fotos, die für das Auditorium auf eine Großleinwand projiziert wurden, berichtete sie von ihren Erlebnissen mit Glaubensmenschen vieler unterschiedlicher Konfessionen in Indien, Afrika, im Nahen Osten, in Osteuropa und Nordamerika. Ihr Fazit für einen globalen Frieden lautet: Versöhnen, miteinander reden, Hilfe und Fürsorge. Wahrlich eine gute Basis für das kommende Jahr, in dem sich der Ukraine-Krieg im Februar jähren wird.

# VERSprochen

Gestaltung: Miriam Gamper-Brühl, Maritta Krimmer

## Versprochen

wenn eintrifft  
was ich erhofft habe  
ist es nicht immer  
wie ich wollte

ob wünsche  
sich erfüllen  
wie sie gedacht wurden  
wer weiß das schon

wie gut  
wenn ein anderer spricht:  
es werde  
und es wird  
und es wird gut  
und es wird sehr gut

Wir wünschen den Leserinnen und Lesern der  
Neukirchener Mitteilungen ein gesegnetes und  
friedvolles Weihnachtsfest und ein erfülltes  
Jahr 2023!

**Mögen Sie und Ihre Lieben gesund und  
bewahrt bleiben.**



Lilli Gebhard  
**Adventslichter**  
24 leuchtende Momente  
für eine besondere Zeit  
ISBN 978-3-7615-6864-4  
© 2022 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH,  
Neukirchen-Vluyn